

Gut leben mit Demenz

Ein Wegweiser



Gut leben mit Demenz

Ein Wegweiser

Früherkennung

Warnzeichen für eine beginnende Demenz könnten sein:

Es gibt ganz normale Vergesslichkeit, bei einigen Menschen mehr, bei anderen weniger. Wenn Sie ab und zu ihren Schlüssel nicht finden oder Ihnen der Name eines Bekannten nicht einfällt, so ist das kein Grund zur Beunruhigung.

- **Nachlassen des Erinnerungsvermögens / Gedächtnisstörungen**

Es fällt zunehmend schwer, neue Dinge zu lernen, sich neue Namen zu merken oder sich an Gespräche und Ereignisse zu erinnern, auch wenn diese nicht lange zurückliegen.

- **Mühe mit der Sprache und beim Lesen, Sprechen und Zuhören**

Es wird immer schwieriger, einem Gespräch zu folgen und die richtigen Worte zu finden. Aussagen werden mitten im Satz unvermittelt beendet und es wird immer schwieriger, aufmerksam zuzuhören.

- **Desorientierung in Zeit und Raum**

Es macht immer mehr Probleme, sich in in vertrauter Umgebung zurechtzufinden oder Dinge zeitgerecht zu erledigen. Auch gibt es Probleme mit der zeitlichen Orientierung (z. B. in Bezug auf die Jahreszeit, den Wochentag oder die Tageszeit)

- **Schwierigkeiten beim Ausführen von Routine-tätigkeiten**

Es fällt schwer, bisher gewohnte Tätigkeiten weiter auszuführen wie z. B. Mahlzeiten kochen oder Bank-

geschäfte erledigen. Es zeigen sich zunehmend Schwierigkeiten bei komplexen Aufgaben wie der Organisation von Festen oder der Auswahl von situationsgerechter Kleidung

- **Kontaktfreudigkeit nimmt ab**

Die Person zieht sich aus dem sozialen Leben zurück, wird passiv und nimmt an Aktivitäten nicht mehr teil. Antriebslosigkeit und Passivität nehmen zu.

- **Veränderungen der Persönlichkeit**

Es zeigen sich häufige und ungewohnte Stimmungsschwankungen ohne erkennbaren Grund für Außenstehende. Wesenszüge können sich verstärken aber auch umkehren, unbegründetes Misstrauen bis hin zu aggressivem Verhalten kann auftreten.

**Früherkennung verbessert
Behandlungserfolge!**

Diagnose

Die genannten Symptome können ganz unterschiedliche Ursachen haben. Sie können durch Stress, Burnout, Depressionen und seelische Belastungen hervorgerufen werden. Sie können körperliche Ursachen wie eine Unterfunktion der Schilddrüse, einen erhöhten Hirndruck oder einen Tumor haben. Oder es handelt sich eben um eine demenzielle Erkrankung.

Für die richtige therapeutische Unterstützung oder medizinische Behandlung ist es daher wichtig eine Ärztin oder einen Arzt aufzusuchen!

Als erste Ansprechperson gilt die Hausärztin oder der Hausarzt. Diese überweisen die Patientinnen oder Patienten zu Fachärztinnen und Fachärzten für Psychiatrie oder Neurologie. Auch die Zuweisung zu anderen spezialisierten Einrichtungen (wie zum Beispiel Gedächtnisambulanzen) kann erfolgen.

Durch verschiedenen Untersuchungen wird abgeklärt, ob Demenz oder eine andere Erkrankung vorliegt. Dazu werden verschiedene Untersuchungen durchgeführt, wie zum Beispiel:

- **Gespräch mit Ärztin oder Arzt**
persönliches Arztgespräch zur Erfassung der persönlichen Befindlichkeit und der Krankengeschichte
- **Körperliche Untersuchung**
Laboruntersuchungen, EKG (Methode zur Untersuchung des Herzens)
- **Neuropsychologische Untersuchungen**
neuropsychologische Tests zu Gedächtnis, Sprache, Orientierung, Aufmerksamkeit und Problemlösung
- **Bildgebende Verfahren**
CT, MRT (Untersuchungen zur Darstellung des Zustandes des Gehirns)

Alle erwähnten Untersuchungsmethoden sind völlig schmerzfrei!

Mehr dazu finden Sie auf www.gesundheit.gv.at

Unterstützung, Beratung und Therapie nach der Diagnose

Informieren Sie sich über Demenz und holen Sie sich rechtzeitig Unterstützung, Information und Beratung. Eine frühzeitige Diagnose ist wichtig, um möglichst früh mit der Therapie zu beginnen und die passende Behandlung zu finden. Neben Medikamenten helfen verschiedene nicht-medikamentöse Maßnahmen, wie das gezielte Training von Alltagsaktivitäten und des Gedächtnisses. Auch Selbsthilfegruppen sind sinnvolle Ergänzungen zum ärztlichen Therapieplan.

Wohin kann ich mich wenden?

Die Angebote in den Bundesländern sind unterschiedlich. Lassen Sie sich beraten, um Angebote zu finden, die für Sie passen:

- Gedächtnisambulanzen in Krankenhäusern bieten ein vielfältiges Angebot.
- Soziale Organisationen bieten Demenzberatung, -betreuung und Therapiegruppen an.
- Selbsthilfeorganisationen sind gute Adressen, um Erfahrungen auszutauschen.

Pflegegeld

- Das Pflegegeld ist ein Zuschuss zu den Pflegekosten.
- Betroffene Menschen müssen mehr als 65 Stunden Pflege und Betreuung im Monat brauchen um Pflegegeld zu bekommen.
- Je nach Pflegebedarf gibt es 7 Stufen.
- Um den Pflegebedarf von Menschen mit Demenz zu erfassen, kann zusätzlich zu den Zeitwerten ein Pauschalwert im Ausmaß von **45 Stunden**

hinzugerechnet (**Erschwerniszuschlag**) werden. Damit kann der Mehraufwand, der oft aus einer demenziellen Erkrankung resultiert, berücksichtigt werden. **Pflegeerschwerende Faktoren** liegen vor, wenn sich die Auswirkungen der Erkrankung in Summe als schwere Verhaltensstörung äußern.

- Wenn sich ein Mensch nur mit **Anleitung und/oder Beaufsichtigung** selber helfen kann, ist das mit Hilfe und Betreuung gleichzusetzen.

Unterstützung für die Pflege zu Hause

- **Finanzielle Unterstützung für die Ersatzpflege bei Verhinderung der Hauptpflegeperson**
 - Finanzielle Unterstützung für Angehörige von Menschen mit Pflegebedarf, wenn seit mindestens einem Jahr die überwiegende Hauptpflege übernommen wird
 - Ab Pflegegeldstufe 3, bei demenzieller Beeinträchtigung ab der Stufe 1
- **Pflegekarenzgeld**
 - Nahe Angehörige von Menschen mit Demenz können ab Pflegegeld Stufe 1 eine Pflegekarenz oder -teilzeit vereinbaren.
 - Arbeitnehmer:innen in Betrieben mit mehr als 5 Beschäftigten haben einen Rechtsanspruch auf Pflegekarenz oder -teilzeit von max. 4 Wochen.
 - Das Pflegekarenzgeld wird wie das Arbeitslosengeld berechnet.

- **Den Angehörigenbonus**
erhalten Personen, die nahe Angehörige seit einem Jahr zu Hause pflegen und die Pflegegeld ab der Stufe 4 bekommen bei:
 - Selbst- oder Weiterversicherung in der Pensionsversicherung **oder**
 - geringem Einkommen (auf Antrag bei der zuständigen Pensionsversicherung)
- **Förderung der 24-Stunden-Betreuung**
 - Voraussetzung ist der Anspruch der pflegebedürftigen Person auf Pflegegeld zumindest in Höhe der Stufe 3
- **Finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige zur Teilnahme an Pflegekursen**
 - Nahe Angehörige einer Person mit Anspruch auf Pflegegeld der Stufe 1, die an einem oder mehreren Kursen zur Wissensvermittlung im Bereich Pflege und Betreuung teilnehmen
 - Die maximale Unterstützung pro Person mit Pflegebedarf beträgt € 200,- pro Jahr.
 - Weiterführende Informationen und Antragsstellung beim Sozialministeriumservice (unter www.sozialministeriumservice.at)
- **Hausbesuch auf Wunsch**
 - Für Pflegegeldbezieher:innen, die zu Hause betreut werden, können österreichweit kostenlose Hausbesuche erhalten
 - Pflegepersonen erheben die Versorgungssituation und beraten und informieren nach Bedarf
 - Anlaufstelle: Kompetenzzentrum Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege der Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) für alle Pflegegeldbeziehenden

- **Angehörigengespräch – Entlastung für pflegende Angehörige**
 - Für Angehörige von Bezieherinnen und Beziehern eines Pflegegeldes
 - Zur Unterstützung bei der Bewältigung seelischer Probleme
 - Gespräch durch Psychologinnen und Psychologen
 - Je nach Wunsch zu Hause, an einem anderen Ort, telefonisch oder online
 - Bei Bedarf sind bis zu 10 Termine möglich.
 - Anlaufstelle: Kompetenzzentrum Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege
- **Soziale Dienste**

Mobile und ambulante soziale Dienste können die Pflege und Betreuung im gewohnten familiären Umfeld erleichtern, den Verbleib des Menschen mit Pflegebedarf in der häuslichen Umgebung ermöglichen und pflegende Angehörige entlasten.

Alten- und Pflegeheim

Neben den Angeboten für die Unterstützung der Pflege zu Hause, gibt es zahlreiche Alten und Pflegeheime sowie Tages- und Betreuungsstrukturen. Einige davon sind speziell auf die Betreuung von Menschen mit Demenz ausgerichtet.

Weiterführende Informationen:

Amt der Landesregierung, Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat bzw. Fonds Soziales Wien

Kontaktadressen

Sozialministerium: www.sozialministerium.gv.at

Österreichische Demenzstrategie "Gut leben mit Demenz": www.demenzstrategie.at

Gesundheitsportale:

www.gesundheit.gv.at

www.kliniksuche.at

Information zu Pflege und Betreuung:

www.sozialministeriumservice.at

www.infoservice.sozialministerium.at

www.pflege.gv.at

Beratungsstellen:

Alzheimer Austria: www.alzheimer-selbsthilfe.at/angebote/service

MAS Alzheimerhilfe: www.alzheimer-hilfe.at

Selbsthilfegruppen Suche: www.gesundheit.gv.at

IG pflegender Angehöriger: www.ig-pflege.at

Kompetenzzentrum Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege

www.svs.at/pflege (Qualitätssicherung – Pflege),

E-Mail: wunschhausbesuch@svqspg.at (Hausbesuch) oder angehoerigengespraech@svqspg.at (Angehörigengespräch),

Telefon: 050 808 2087

Erwachsenenschutzrecht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung:

www.vertretungsnetz.at

www.oesterreich.gv.at (Erwachsenenschutzrecht)



Gut leben mit **DEMENZ**

Eine Strategie im Auftrag des Bundesministeriums für
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Service für Bürgerinnen und Bürger: Kontaktformular für Bürger:innen

Telefon: 0800 201 611

(Mo–Fr 8 bis 16 Uhr)



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK)

Stubenring 1, 1010 Wien

Fotonachweis: © istockphoto.com/amenic181

Gestaltung: BMASGPK

Druck: Gerin Druck GmbH, A-2120 Wolkersdorf

Mai 2025

sozialministerium.gv.at